

Die Kunstdenkmäler der Städte und Kreise Gladbach und Krefeld

Clemen, Paul

Düsseldorf, 1896

Traar.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81555](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-81555)

HAUS HÄMM. LEFRANC u. LENTZEN, Kr. S. 340. Das Haus befand sich **Haus Hamm** seit dem 16. Jh. im Besitz der Herren von Backum. Im Anfang dieses Jahrhunderts kam es an die Freiherren von Geyr, bis es 1883 von dem Prinzen Johann von Arenberg käuflich erworben wurde. Der Hauptbau brannte 1878 ab.

Erhalten ist nur ein dreistöckiger Turm in Backstein mit Hausteinbändern, gekrönt durch eine achtseitige geschweifte geschieferete Haube mit achtseitiger geschlossener Laterne, den Formen nach aus dem 17. Jh. stammend. In einiger Entfernung liegen noch die malerischen Reste eines ganz mit Epheu bewachsenen, gleichfalls aus Backsteinen errichteten Thorturmes.

TRAAR.

HAUS TRAAR. LEFRANC u. LENTZEN, Kr. S. 427, 429. — J. H. HENNES, **Haus Traar** Deutschordensbesitzungen in Rheinland und Westfalen: Picks Ms. I, S. 173. — FR. VERRES, Beiträge zur Geschichte des Hauses Traar: Nrh. 1885, S. 137, 141, 145. Vgl. auch Nrh. 1886, S. 164. — R. PICK in den Ann. h. V. N. XXXIX, S. 41.

Im Besitz des Herrn Karl Winkelmann zu Traar: Delineation des zur Commen-thurey Rheinbergh gehörigen Hauses Trahr, von MATHIAS EHMANS, vom J. 1760, sechs Karten mit Ansicht des alten Hauses aus der Vogelperspektive.

Traar, ursprünglich Are (Ahr) war Sitz der Herren von Are und wurde 1274 durch den Ritter Albert von Are dem Deutschordens übertragen (Urk. bei LACOMBLET UB. II, Nr. 660: *domus Are*). Vom Ende des 13. Jh. an befindet sich das Haus im Besitz des Ordens.

Das Schloss brannte 1586 im truchsessischen Kriege ab. Es wurde 1664, die Kapelle 1669 gänzlich neu aufgeführt. Im J. 1817 wurden die Wirtschaftsgebäude neu errichtet. Im Anfang dieses Jahrhunderts kam das Gut in den Besitz der Familie Henoumont; seit 1856 gehört es der Familie Winkelmann. Der jetzige Eigentümer ist Herr Karl Winkelmann.

Das Herrenhaus ist ein zweistöckiges Gebäude von sieben Achsen, mit der Inschrift: ANNO 1664 in Eisenankern. Bis 1846 zeigte der Bau geschweifte und abgetreppte Giebel, einen Mittelgiebel über der Façade und an der dem Graben zugewendeten Ecke ein schlankes achtseitiges Türmchen. Ein in barocken Formen aufgeführtes Portal führt in den inneren Hof: zwei Pfeiler mit Voluten zur Seite, gekrönt durch Löwen als Schildhalter mit dem Wappen des Deutschordens.

Die Kapelle ist ein einschiffiger Backsteinbau vom J. 1669 mit dreiseitigem Chorschluss (als Sakristei benutzt), gekrönt durch einen sechsseitigen Dachreiter mit hoher geschweifter Haube. Das Innere ist flachgedeckt, die im Stichbogen geschlossenen Fenster haben alte Verglasung in der Mitte mit gemalten Wappen, in einem die Inschrift: JOHANN CASPAR VON GOTTES GNADEN ADMINISTRATOR DES HOCH-MEISTERTHUMBS IN PREUSSEN, MEISTER TEUTSCHEN ORDENS IN TEUTSCH UND WELSCHEN LANDEN, HERR ZUE FREUDENTHAL UND EULENBERG. ANNO 1670.

Auf der Altarmensa ein hübscher geschnitzter Schrein des 17. Jh., 75 cm hoch, 48 cm breit, die Flügel innen mit Figuren, je sechs Heiligen, im Mittelkasten Christus am Kreuz, darüber noch einmal Christus neben Gottvater in Wolken thronend.

Auf dem einen Deckenbalken die historisch wichtige Inschrift: ANNO 1256 HAT CONRAD ERTZBISCHOF ZU COLLEN CONFIRMIRT CUM OMNI IURE DEN TRANSPORT DER CAPPELLEN ZU ARE AN DEN RITTERLICHEN DEUTSCHEN ORDEN VON DEN ADELICHEN

Geschichte

Beschreibung

Kapelle

Altarschrein

Inschrift

Haus Traar BESITZEREN CASTRI IN ARE UND FAMILIEN DE ARE, WELCHE ANNO 1584 IST ABGE-
BRAND UND ANNO 1669 VON DEM RITTER HERREN UND COMMENTHEUREN FRANSZT
GOTTFRIEDEN VON BUDLENBERCH GENANT SCHIRP ZU LUNTEBECK WIEDER AUF VORIGE
PLATZ ERBAUET ZU GOTTES UND ALLER HEILIGEN EHREN.

Haus Rath HAUS RATH. v. MERING, Geschichte der Burgen etc. in den Rheinlanden
V, S. 46. — LEFRANC u. LENTZEN, Kr. S. 430. — H. KEUSSEN, Heimat 1876, S. 153.
— FR. VERRES im Nrh. 1885, S. 146.

Geschichte Das Haus war der Sitz der Herren von Rode (Royde, Rhode), die schon im
13. Jh. erscheinen. Durch Heirat der Erbtochter Agnes von Rode mit Friedrich von
Hüls († 1422) kam das Haus an die Ritter von Hüls, im J. 1595 an Ludger von
Winkelhausen. Nach dessen Tode 1620 an die Herren von Metternich, die Herren
von Loen, weiter die Grafen von Taufkirch und endlich 1762 durch Heirat an den
kurkölnischen Oberst Johann Ludwig von Kleist, der das Schloss umbaute; durch

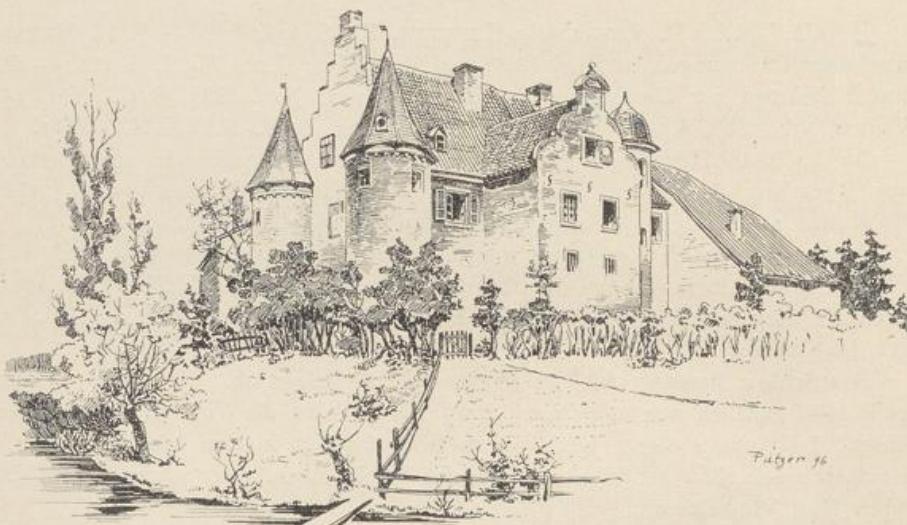


Fig. 68. Haus Rath.

Kauf ging es 1843 an die Familie Henoumont über. Die jetzigen Eigentümer sind
Herr Hauptmann a. D. Henoumont und dessen Schwester, Frau Präsident Beckers,
beide in Düsseldorf.

Beschreibung Das auf einem Hügel gelegene weithin sichtbare Herrenhaus (Fig. 68) besteht
aus einem Haupttrakt und zwei rechtwinkelig anstossenden Seitenflügeln. Die vierte
Seite nach Norden ist offen; hier findet sich in der Mitte der Haupteingang.

Der mittlere Haupttrakt besteht aus zwei im Material deutlich zu scheidenden
Teilen. Der älteste nach Osten zu gelegene Teil ist im Erdgeschoss aus Basalt auf-
gemauert, der 1,05 m hohe Sockel und die Eckverklammerung besteht aus sorgfältig
behauenen Trachytquadern. Das Mauerwerk besitzt die beträchtliche Stärke von
1,65 m, im Keller sogar von 2 m; der Oberbau ist in Tuff aufgeführt. Der Teil ge-
hört noch dem 12. oder 13. Jh. an. Das anstossende zweistöckige Hauptgebäude, mit
diesem ältesten Teil in einer Flucht liegend, ist ein Bau des 15. Jh. und aus Back-
stein aufgeführt. Nach Westen schliesst es mit einem hübschen Treppengiebel ab,
dem zwei Rundtürme, von achtseitigen geschieferten Hauben gekrönt, unter dem
Dachgesims durch einen Klötzchenfries geschmückt, zur Seite treten. Einen ge-

schweiften und abgetreppten Giebel zeigt auch der kleine nach Süden, nach dem ^{Haus Rath} Garten vorspringende Vorbau, der Kleistsche Anbau genannt. Neben ihm erhebt sich ein mit einer geschweiften Haube abgeschlossenes schlankeres Rundtürmchen. Der östliche der im rechten Winkel anstossenden Flügel trägt die Inschrift: ANNO 1610. Die im Norden abgesondert liegenden Wirtschaftsgebäude zeigen die Jahreszahl 1786. Im Inneren ist nur die Rokokodekoration des Hauptsales mit einem Kamin des 18. Jh. und der Bodenbelag der Küche mit schmalen Kieseln vom J. 1788 zu nennen.

UERDINGEN.

J. H. DIELHELM, *Rheinischer Antiquarius*, Frankfurt 1776, S. 831. — *Voyage fait en 1813 et 1814 dans le pays entre Meuse et Rhin*, Paris 1818, p. 157. — v. RESTORFF, *Beschreibung der Rheinprovinzen* S. 499. — v. MÜLmann, *Statistik I*, S. 452. — *Chronik von Uerdingen* (vom Pfarrer JOHANN WÜSTRATH vom J. 1647) ed. G. ECKERTZ in den Ann. h. V. N. XV, S. 111. — Ders. in den *Fontes rerum Rhenanum* II, S. 1 ff. Auszug in den Ann. h. V. N. XIII, S. 228. — F. STOLLWERCK, *Die älteste . . . Urkunde über die Erhebung des Ortes Uerdingen zur Stadt durch den Erzbischof Konrad von Hochstaden*, Uerdingen 1876. — Ders., *Kirchen- und Profangeschichte der Stadt Uerdingen und der umliegenden Ortschaften*, 1. Teil (mehr nicht erschienen), Uerdingen 1881 (zusammenfassend). — GRÜTER, *Überblick über die Geschichte der Stadt*: Ann. h. V. N. XXXIV, S. 201.

Literatur

Über den Namen Uerdingen: B. J. XX, S. 9; XXXVI, S. 33. — A. REIN, *Drei Uerdinger Weistümer aus dem J. 1454*, Krefeld 1854. — LENTZEN, *Materialien zur Geschichte der Stadt Uerdingen*: *Heimat* 1876, S. 164. — Zur Geschichte Uerdingens: *Heimat* 1878, S. 24. — J. KOEPPEN, *Die Stadt Uerdingen*: Nrh. G. 1880, S. 94. Nrh. 1878, S. 3. — *Miscellen*: Nrh. G. 1883, S. 21. — Uerdingen im Truchsessischen Kriege: Nrh. 1884, S. 15. — *Akten über Uerdingen*: *Zs. des Düsseldorfer Geschichtsvereins* 1883, S. 111. — Die Schultheissen und Bürgermeister der Stadt von 1333 an: Nrh. 1884, S. 47. — Die Familie Fabritius zu Uerdingen: *Heimat* 1876, S. 52. — Die Überschwemmung von 1784: *Heimatkunde* 1879, S. 65. — Der Rheinübergang der Franzosen bei Uerdingen am 5. September 1795: E. v. SCHAUMBURG in der *Zs. für preussische Geschichte und Landeskunde* XII, S. 463. — Der Galgenberg bei Uerdingen: Nrh. G. 1880, S. 77. —

Handschriftl. Qu. Im Stadtarchiv: *Verzeichnis der Getauften und Getrauten von 1620 an*. — Der Hauptbestand des Stadtarchives befindet sich als Depositum im Staatsarchiv zu Düsseldorf: 58 Urk. von 1398—1664. — Verordnungen der Kurfürsten von Köln für die Stadt von 1720 an; der französischen Regierung von 1795 an; Ratsprotokolle von 1792 an. — *Tagebuch des MATTHIAS KAYSER*, Rektors der Lateinschule zu Uerdingen aus dem 17. Jh. Vgl. ILGEN, *Rhein. Archiv* S. 148.

Handschriftl.
Quellen

Im Staatsarchiv zu Düsseldorf weiterhin Reste des Archivs der kurkölnischen Kellnerei resp. des Amtes Uerdingen, darunter *Registrum reddituum* in Uerdingen (bez. Kurköln, Amt Linn und Uerdingen, Domänen Nr. 9). — *Verzeichnis der Pacht-, Zins- und Rentenpflichtigen* nebst ihren Gütern, aus der Mitte des 15. Jh. — Uerdinger Kellnerei-Lehenbuch vom J. 1654. — *Grundbuch* vom 18. Jh. Vgl. LAMPRECHT, *Verzeichnis niederrheinischer Urbarialien* S. 45, 49. Ferner Brüchtenverhöre, Grenzbegänge, Ordnungen und Verträge.